



**Geschäftsstelle:**

53359 Rheinbach, Münstereifeler Str. 19  
Tel. 02226/2350 • Fax 02226/5792

Email [dfwr-rheinbach@t-online.de](mailto:dfwr-rheinbach@t-online.de)  
Internet [www.dfwr.de](http://www.dfwr.de)

## **Pressemitteilung**

Wald/Forstwirtschaft/Umwelt

# **Forstwirtschaft ist Wasserdienstleister und nicht Problemverursacher**

- **Deutscher Forstwirtschaft weist Vorwürfe der Wasserwirtschaft scharf zurück**

**Rheinbach, 27.06.2005:** Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) wendet sich entschieden gegen die Vorwürfe des Bundesverbandes der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW), Verursacher von Grundwasserversauerung und Schadstoffeinträgen zu sein. Der Wald, wie auch die Wasserversorger und Wasserkunden sind gleichermaßen Opfer von saurem Regen und anthropogenen Schadstoffeinträgen, wie die Waldschadensstatistik belegt. Schadstoffeinträge durch die Bewirtschaftung gibt es praktisch nicht. „Der Versuch des BGW die Forstwirtschaft in die Ecke der Verursacher zu stellen und damit wieder einmal die Verantwortung für sauberes Trinkwasser auf andere abzuschieben wird nicht zum Erfolg führen!“ sagte Norbert Leben, Mitglied des Präsidiums des DFWR, Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes Hannover und erklärter Befürworter eines „Wassercents“ für die Wasserdienstleistungen der Forstwirtschaft.

Die anlässlich der DFWR-Jahrestagung am 25.05.05 in Osnabrück geforderten 4 Cent je Kubikmeter Trinkwasser sollen für wasserschützende und wasservermehrnde Maßnahmen im Wald, wie zum Beispiel Waldumbauten in Laubholz- und Laubholzmischbestände, eingesetzt werden. Denn in Expertenkreisen ist es unumstritten, dass der Anbau von forstlich ertragsschwachen Laubhölzern die Mengen für die Grundwasserneubildung erhöht. Maßnahmen des Waldumbaus kommen direkt dem Grundwasserschutz und damit auch dem Wasserkunden zugute. Solche Maßnahmen sind Wasserdienstleistungen gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie und nach dem dort festgeschriebenen Kostendeckungsprinzip auch entschädigungswürdig.

Der Vorwurf des BGW, die Forstwirtschaft wolle auf den Rücken der Wasserkunden ihre finanziellen Löcher stopfen, greift daher nicht. Vielmehr sollen sich die Wasserkunden, so die Forderung des DFWR, an den teuren Maßnahmen der aktiven Trinkwasservorsorge im Wald beteiligen, die über das gesetzliche gewässerschonende Verhalten hinausgehen.

Das untaugliche Vorhaben der deutschen Wasserwirtschaft den Spieß umzudrehen und aus der Forstwirtschaft als Vorsorger einen Verursacher zu machen, muss offensichtlich als verzweifelter Versuch angesehen werden, die eingefahrenen Schienen nicht zu verlassen. Fakt ist, dass insbe-

sondere die privaten Wasserversorger satte Umsatzrenditen von bis zu 25 % im Wassergeschäft erzielen. Die Kosten der Wasservorsorge in den Forstbetrieben werden auch die geforderten 4 Cent als Wassergroschen nur gut zur Hälfte decken können. Der Deutsche Forstwirtschaftsrat sieht daher keinerlei Anlass von seinen Forderungen abzurücken.

Weitere Informationen:

DFWR-Geschäftsführer Stephan Schütte, Tel. 02226/2350

Geschäftsführer des Waldbesitzerverbandes Hannover, Steffen Hartig, Tel. 04189/255